

»Der Geduldsfaden ist sehr stark beansprucht«

Bürgermeisterwahl: Amtsinhaber Frank Soer ist der einzige Kandidat – Wie geht's weiter mit der Windkraft?

Von unserem Mitarbeiter
HOLGER SENZEL

FLÖRSBACHTAL. Er ist der einzige Kandidat, wenn in Flörsbachtal am 24. September, am Tag der Bundestagswahl, der neue Bürgermeister gewählt wird: Amtsinhaber Frank Soer. Das Main-Echo sprach mit dem Bürgermeister.

Nach finanziell schwierigen Jahren hat es die Gemeinde nun geschafft, einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt zu erstellen. Was bedeutet dies für die Gemeinde Flörsbachtal?

Die Gemeinde Flörsbachtal profitiert bei der Höhe der Steuereinnahmen von der seit Jahren positiven Wirtschaftsentwicklung. Zusammen mit einer sehr zurückhaltenden Ausgabenpolitik führt dies derzeit zu ausgeglichenen Ergebnishaushalten. Damit entsteht



**Main-Echo
Gespräch**

für die Finanzierung von Aufgaben und Projekten ein gewisser Spielraum. Insbesondere führen die ausgeglichenen Haushalte auch dazu, dass wir Genehmigungen für Finanzierungen über die derzeit äußerst attraktiven Konditionen am Kreditmarkt sehr viel leichter erhalten. Wir werden weiterhin alles daran setzen, keine Kassenkredite aufzunehmen, sprich nur das auszugeben, was wir auch vorher eingenommen haben. Ausschließlich im Investivbereich können die derzeit günstigen Bedingungen mitgenommen werden.

Die Gemeinde Flörsbachtal hatte gehofft, aus dem geplanten Windpark Roßkopf Einnahmen zu er-



Amtsinhaber Frank Soer ist der einzige Kandidat bei der Bürgermeisterwahl am 24. September in Flörsbachtal. Foto: Holger Senzel

zielen. Nach neuestem Stand sind jedoch sämtliche ursprünglich auf Grundeigentum der Gemeinde geplanten Windräder gestrichen. Lediglich auf Flächen der Nachbargemeinde Jossgrund und des Hessenforstes befinden sich noch sechs Windräder im Genehmigungsverfahren. Wie stark trifft das die Gemeinde?

An erster Stelle bei den Überlegungen zur Errichtung von Windenergieanlagen stand immer die Beteiligung an der Energiewende. Daran hat sich nichts geändert. Nach dem aktuellen Stand des Genehmigungsverfahrens sind noch vier Anlagen in der Gemarkung Flörsbachtals im Rennen und zwei weitere in der Gemarkung Jossgrund. Dass davon keine einzige Anlage auf Grundeigentum der Gemeinde stehen wird, ist natürlich sehr schmerzhaft, da an zweiter Stelle die Möglichkeit zur Erzielung von Pachteinnahmen stand. Wir haben zwar im Moment einen ausgeglichenen bis leicht positiven Haushalt. Bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation kann sich das aber schnell wieder ändern.

Kommen für Sie nun auch andere Standorte für Windenergienutzung auf Gemeindegrund in Betracht?

Sie spielen hierbei sicherlich auf die durch das Regierungspräsidium Darmstadt ins Spiel gebrachten Flächen bei Mosborn an. Dabei gibt es tatsächlich eine Fläche im Eigentum der Gemeinde. Also klare Antwort auf Ihre Frage: Ja! Abhängig ist das natürlich wie auch beim Standort Roßkopf davon, ob eine Genehmigung möglich ist. Dabei hat die Genehmigungsbehörde eine Vielzahl von Faktoren zu berücksichtigen. Wir werden alle die Geduld aufbringen und die Entscheidung von dort abwarten müssen. Wobei ich gerne zugebe, dass der Geduldsfaden schon sehr stark beansprucht ist.

Flörsbachtal ist anerkannter Förderschwerpunkt im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen. Welche Möglichkeiten ergeben sich daraus?

Das Dorfentwicklungsprogramm versetzt uns mit seinen hohen Förderquoten in die Lage, Projekte zu finanzieren, die wir al-

leine nicht stemmen könnten. Wie der Name schon ausdrückt geht es dabei nicht um kommunale Pflichtaufgaben, sondern um die Weiterentwicklung der Gemeinde. In diese Richtung zielen die vorgesehenen Projekte mit einem Park der Generationen, einem vollständig neuen Nutzungskonzept für öffentliche Räume wie Dorfgemeinschaftshäuser oder auch einem städtebaulichen Konzept für die Innenlagen in unseren Dörfern mit dem Ziel, die Ortskerne zu stärken. Sämtliche Schritte im Dorfentwicklungsprogramm werden mit den Bürgerinnen und Bürgern gegangen, die sich, ihre Ideen und Kompetenzen einbringen. Das ist ein weiterer nicht zu unterschätzender Wert des Programms, da es gezielt das bürgerschaftliche Engagement anregt.

Die Gemeinde hat nun die Sanierung der beiden Hochbehälter in Kempfenbrunn und Lohrhaupten in Angriff genommen. Welche weiteren Herausforderungen werden in den nächsten Jahren auf die Gemeinde zukommen?

Im Bereich der Trinkwasserversorgung wird die Gemeinde nach der Sanierung der Hochbehälter in Kempfenbrunn und Lohrhaupten auf einem guten Stand sein. Die kommunale Infrastruktur, die die Gemeinde vollständig selbst betreibt, umfasst natürlich noch weit mehr. Und hier gilt der Grundsatz, dass nach Bedarf und Möglichkeit investiert wird. Zu nennen ist hier vorrangig die Kläranlage Kempfenbrunn, die nach rund 35-jährigem Betrieb überholungsbedürftig ist. Aber auch im Kanal- und Wasserleitungsnetz werden Investitionen anstehen. Und nicht zu vergessen das Straßen- und Wegenetz, das ebenfalls Sanierungsbedarf aufweist.